

Wie im Labyrinth des Lebens

Rottenmünster | Begehbare Anlage im Park des Vinzenz-von-Paul-Hospitals jetzt zugänglich

Im öffentlich zugänglichen Park des Vinzenz-von-Paul-Hospitals in Rottenmünster wurde in den vergangenen Monaten ein großes, begehbare Labyrinth angelegt.

Rottweil. Die feierliche Einweihung findet – coronabedingt nicht öffentlich – zwar erst Ende Oktober statt, ab sofort darf das Vier-Sektoren-Labyrinth aber genutzt werden. Das Labyrinth befindet sich hinter dem Gebäude St. Dionys in der Nähe der Klinikpforte, der Ruhe wegen in einem weniger frequentierten Bereich des öffentlich zugänglichen Parks.

Weshalb im Klinikpark nun ein Labyrinth eingerichtet wurde, erläutern die Krankenhauspfarrer Annegret Rettenmaier und Gerhard Huber. Sie begründen ihre Idee mit dem Leitspruch von Luise von Marillac, der Mitbegründerin des Vinzentinerordens: »Gehe mutig von Augenblick zu Augenblick auf dem Weg, auf den Gott dich gestellt hat, um zu ihm zu gelangen.« Ein in vielen Kulturen praktizierte Möglichkeit, den eigenen Lebensweg zu reflektieren, um zu sich selbst und zu Gott zu finden, sei das achtsame Durchschreiten eines Labyrinths. Dabei spiegle der Aufbau des Labyrinths die eigene Lebensspur und das stetige Verlangen nach Halt, Trost und Sinn wider. Wer durch ein Labyrinth gehe, durchschreite gleichzeitig verschlungene Wege, komme an Wendepunkte, müsse seine



Die ersten Bewohner erfreuen sich am neuen Labyrinth.

Foto: Pfautsch

Richtung verändern – und richte damit zwangsläufig seinen Fokus auf den eigenen Lebensweg; um am Ende nicht nur zum Mittelpunkt des Labyrinths, sondern auch zur (eigenen) Mitte zu gelangen.

Konzipiert wurde das Labyrinth von dem aus Rottweil stammenden Uli Viereck. Er ist Klinikseelsorger und Künstler, und hat sich sowohl als Künstler – in vielen seiner Bilder finden sich Labyrinth – als auch in seiner pastoralen

Arbeit seit vielen Jahren mit Labyrinth befassen. Schließlich, so begründet Viereck sein Interesse an Labyrinth, »finden sich diese auf der ganzen Welt und in den verschiedensten Kulturen, denn im Labyrinth begegnet man sich selbst«. Für Viereck steht das Labyrinth als ein Symbol, das nicht konfessionell oder einer Religion exklusiv zugeordnet ist, sondern vielmehr Menschen verschiedenster Weltanschauungen und Erfahrungen offensteht: »Dieses Sym-

bol, das schon seit etwa 5000 Jahren weltweit Verbreitung findet, fasziniert mich und hilft mir in meinen seelsorgerlichen Begegnungen im Krankenhaus, mit Patienten ihre Erfahrungen zu reflektieren«.

Für Rottenmünster hat Viereck ein 16 mal 16 Meter großes Vier-Sektoren-Labyrinth mit viele Wendungen und Richtungswechsel entworfen. Umgesetzt wurde das Labyrinth aus Porphyrtursteinen, bewusst wurde dabei auf geradlinigen Formen ver-

zichtet. Vielmehr bestehen die 80 Zentimeter breiten, rollstuhlgerechten Wege aus unregelmäßig gebrochenen Platten. Den Wegrand bilden Bodendecker, damit, so Rettenmaier, »die Gärtner nicht noch mehr Geschäft mit unserem Labyrinth haben«.

Informieren können sich Besucher durch eine am Labyrintheingang angebrachte Infotafel. Gerne bietet das Seelsorgeteam nach Voranmeldung auch eine kurze Einführung an.